

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die wilde Brandung war nicht zu beschwören,  
 Und in die Ferne wich das Schiff zurück,  
 Und leis und leiser war das Lied zu hören,  
 Die Seglerin entschwand aus meinem Blick.

Da fuhr ich auf: Du Schönste der Gestalten,  
 Ich kenne dich, du singst mein Schicksalslied,  
 Du Ruhelose, bist nicht festzuhalten,  
 Du bist die Sehnsucht, die vorüberzieht.

### Ligurisches Märchen.

Vom Strande blickt ein altes Haus  
 Ins weltverlorne Meer hinaus;  
 Es steht so hoch, es steht so frei,  
 Nur Wandermöven zieh'n vorbei.

Und vor dem Haus und vor dem Tor  
 Ein junger Spielmann steht davor,  
 Der fiedelt in den Abendschein  
 Ein herzergreifend Lied hinein.

Es ist nicht Leid, es ist nicht Lust,  
 Wie Sehnsucht einer Menschenbrust,  
 So zittert's um den stillen Strand,  
 So spricht's zu Himmel, Meer und Land.

Und weiter, weiter trägt's der Wind;  
 Im Hause hört's das kranke Kind,  
 Das von der Mutter bang bewacht,  
 Entgegenträumt der letzten Nacht.

»Ach, horch! Was klingt vom Strand herauf?  
 O Mutter, schliess' das Fenster auf!  
 Es wird der fremde Knabe sein, —  
 O Mutter, lass das Lied herein!«

»»Was für ein Knabe, liebes Kind?  
 Es ist das Meer, es ist der Wind.«  
 »O nein! Ich hab' ihn oft geseh'n  
 Im Traum von Land zu Lande geh'n«.